

Pressemitteilung

Am **04. September 2011, 11.00 Uhr**, wird im „**Kalimera**“, dem griechischen Café, Restaurant und Markt an der Steinriede 2, 30827 Garbsen OT Berenbostel, eine Ausstellung mit Ölbildern der Garbsener Künstlerin **Helga Olbrich** zum Thema: „**Landschaftsbilder**“ eröffnet. Zur Einführung spricht Johannes Olbrich, Vorsitzender des Vereins Arbeitsforum Kunst e. V. Garbsen. Die Ausstellung dauert bis zum 08. Januar 2012 und kann Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 23.00 Uhr und Freitag bis Sonntag von 9.00 bis 24.00 Uhr besichtigt werden.

Helga Olbrich wurde in Braunschweig geboren. Nach dem Abitur in Wolfenbüttel studierte sie zunächst in ihrer Geburtsstadt, dann in Berlin und schloss mit dem 1. Staatsexamen für Kunstpädagogik an Gymnasien ab. Nach der Eheschließung mit Johannes Olbrich widmete sie sich der Erziehung ihrer vier Kinder in Hannover. In Garbsen wurde sie 1996 Mitbegründerin des Vereins „Arbeitsforum Kunst e.V. Garbsen“ und mit ihrem Mann Johannes seit 1999 Inhaberin der Institution „Atelier Olbrich“, einem Atelier für Praxis und Theorie der bildenden Kunst. Seit 1998 zeigt die Künstlerin ihre Arbeiten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, u. a. in der Galerie d'Art Couleurs Canal in Paris. Ihre Bilder befinden sich in öffentlichem und privatem Eigentum.

Mit dem **Thema der Ausstellung: „Landschaftsbilder“** greift die Künstlerin Motive auf, die sie schon seit langer Zeit beschäftigen. Es sind Motive, die sie in vorhandenen Bildern vorgefunden oder im Freien vor der Natur gestaltet hat. An diesen Motiven wird die Ausschnitthaftigkeit der menschlichen Wahrnehmung besonders augenfällig, eine Eigenart, die ihr gesamtes künstlerisches Schaffen grundlegend bestimmt. Das Aufsuchen von Ausschnitten entspricht der menschlichen Wahrnehmung, die durch ihre Ausschnitthaftigkeit geprägt und zugleich beschränkt ist. Mit jeder Wahrnehmung ist zugleich eine Deutung des Wahrgenommenen verbunden, die vor allem individuell und subjektiv ist und die von der Künstlerin durch ihre farbige Gestaltung wiedergegeben wird. Je nachdem geschieht dies durch vehemente Pinselführung oder aber durch weiche Übergänge, durch expressive Verfremdung oder naturalistische Darstellung. Der Betrachter der ausgestellten Bilder wird angeregt, über seine eigene Wahrnehmung und Deutung nachzudenken und sich damit kritisch auseinanderzusetzen. Er sollte aber darüber nicht vergessen, das Bild der Welt in der Bilderwelt zu genießen.